

Wieder sichtbar

Niederleierndorf: Künstler Werner Wagner präsentiert Werke ab dem 9. Mai im Zachhof

Von Torsten Widua

Seit 1993 wohnt Werner Wagner im ehemaligen Schulgebäude in Niederleierndorf, investierte viel Zeit, Geld und Muße, um das alte ehrwürdige Gebäude wohnlich zu gestalten, ohne den Charme der vergangenen Zeit zu zerstören. Mehr als 200 Jahre ist es alt – und somit halb so alt wie der nahe gelegene Zachhof, in dem der Maler, Bildhauer und Kreativgeist ab Samstag, 9. Mai, und bis Anfang Juli eine Ausstellung mit ganz besonderen Bildern und Skulpturen zeigt.

Im Dachgeschoss des historischen Hofanwesens wird es zum einen frühlingshaft, bunt, freundlich, farbenprächtig. Zum anderen stellt Wagner als „Kontrastprogramm“ auch Werke aus, ganz im Zeichen der Schrift. Doch einfach nur ein paar Blumen, Blüten oder Buchstaben malerisch zu Papier bringen – das wäre Werner Wagner zu einfallslos. Seine Bilder haben Tiefe – und das im wahrsten Sinne des Wortes.

Von Beruf Lehrer, im Herzen immer Künstler

Der gebürtige Münchener war gut 35 Jahre Kunst- und Mathematiklehrer am Donau-Gymnasium in Kelheim, widmete sich auch während seines Hauptberufes immer wieder privat der Malerei. Neben dem Beruf des Gymnasiallehrers verfolgte er stets parallel die Berufung als Künstler. In Kontakt mit den Zachhof-Betreibern kam Werner Wagner, da er die aufwendigen Sanierungsarbeiten am und im denkmalgeschützten Gebäude mit großem Interesse verfolgte. „Dann bin ich mit Maria-Luise Götz und ihrem Ehemann Alfred Ulrich ins Gespräch gekommen“, so Wagner. „Und irgendwann hatte es sich jüngst angeboten, eine Ausstellung im Zachhof zu planen.“ Rund 100 Quadratmeter stehen dem 65-Jährigen zur Verfügung, auf denen er 30 Werke zeigen möchte – aber auch die ein oder andere handgearbeitete Skulptur aus Holz und Ton soll Teil der Ausstellung sein.

„Die Ausstellung wird doppel-



Werner Wagner in seinem Studio vor dem Bild „Meine Mandelblüte“. Als Vorlage diente die Pflanze im hauseigenen Garten.

Foto: Torsten Widua

deutig“, so Werner Wagner. „Etwas wieder sichtbar machen bezieht sich einerseits auf den Frühling, wenn die Knospen sprießen und die Natur ihr farbenfrohes Blütenspektakel stolz präsentiert. Die Blüten werden wieder sichtbar, nachdem sie sich in der kalten Jahreszeit versteckt haben.“ Wagner zieht einen gelungenen Vergleich zum Zachhof aus dem Jahre 1594: „Ein neuer Anstrich, eine Sanierung haben gezeigt, dass viele alte Spuren aus längst vergangenen Zeiten zahlreicher Generationen wieder sichtbar gemacht wurden.“ Ähnlich verhält es sich auch mit Wagners Bildern, auf denen die unterschiedlichsten Buchstaben zu erkennen sind. Sie überlappen sich, wurden in mehreren Schichten aufgetragen, wieder abgeschabt, um neue Schichten entstehen zu lassen. „Das nennt sich Palimpsest“, verrät der Niederleierndorfer. „In der Antike und im Mittelalter wurde der ursprüngliche Text auf Pergamentpapier abgeschabt oder abgewaschen, um es neu zu beschreiben.“ Der Hintergrund: Schreibmaterial war selten und kostbar, wurde somit mehrfach genutzt. Gänzlich „auslöschen“ ließen sich die Schriftzeichen nicht, was zu einer Überdeckung führte.

„Ich verstehe mich als eine Art Tonmeister, der versucht, verschiedene Zeitsysteme und Schriften in Überlagerung und Schwingung zu bringen“, erklärt Werner Wagner. Eine von vielen Inspirationsquellen war übrigens ein Fundus im Schulgebäude: Schriftproben aus dem Jahr 1888. Generell interessiert sich der Maler für Dokumente aus der Vergangenheit – wie Schriftstücke, Grabsteine, Gedenktafeln, Kochrezepte und Poesiealben einer nicht mehr existierenden menschlichen Existenz. „Gerade, wenn diese durch Holzwürmer, Moose und Stockflecken nur bruchstückhaft lesbar sind, werden wir in rätselhafter Weise an die Kraft der dahinterliegenden, individuellen Geschichte erinnert.“ Es sind oft einzelne Worte, Felder oder auch ganze Sätze, die Wagner farbig und grafisch hervorhebt und übermalt.

Allgäu und Madeira als Inspirationsquelle

Betritt Werner Wagner seinen idyllischen und uneinsehbaren Garten, betritt er ein regelrechtes Bilderparadies. Mit viel Liebe zum Detail gestaltet, kann sich die Flora auf ihre ganz eigene Art und Weise

entfalten. Von der kleinen Blüte bis hin zum großen prachtvollen Obstbaum – die bunte Farbienvielfalt hat es dem kreativen Tausendsassa angehtan. Der Wechsel der Jahreszeiten ist für Werner Wagner ein sich stets wechselndes Farbspiel mit vielen Überraschungen. Gerne nutzt er einen kreativen Prozess und versetzt sich in die Sichtweise einer Biene. „Es gibt nicht viele Lebewesen, die über ein größeres Sichtfeld als wir Menschen verfügen“, sagt Wagner. „Doch die Biene ist in der Lage, das ultraviolette Spektrum zu sehen. Diese lebhaft leuchtende Farbwelt ist uns Menschen vollkommen fremd.“ Die im Größenverhältnis zur Blüte sehr kleine Biene – diese Perspektive inspiriert Wagner immer wieder: Wie sie sich von unten oder oben der Pflanze nähert.

Aber nicht nur der Garten in Niederleierndorf ist für den gebürtigen Münchener ein Quell der Inspiration, auch der Ammersee, wo Wagner bereits zu Schul- und Studienzeiten immer wieder zu Ausflügen nach Herrsching und Andechs kam. „Der Ammersee bedeutet für mich Ammer-See“, lacht er. Der Blick zu den Alpen, die sich für ihn als malerisches Landschafts-Highlight entpuppen, kurbelt immer wieder seine Kreativität an.

Und wenn nicht hier, dann gerne auch im Allgäu, mit den hügeligen Wiesenlandschaften, auf denen die Kühe grasen, mit verstreuten Holzhütten und den Bergen, zum Greifen nah. „Im Allgäu lebt meine Tochter, die ich immer wieder gerne besuche.“ Als zweites Zuhause bezeichnet Wagner auch Oberfranken, wo seine Frau eine Firma für Drahtgewebe leitet. „Das ist ebenfalls eine wunderschöne Gegend, die oft schon als Motivvorlage für Bilder diente.“ Malerische Kulissen faszinieren Werner Wagner, wie Venedig oder Ferienaufenthalte auf den Kanaren. „Hier bevorzuge ich Madeira, wegen der Blumenpracht“, erklärt er.

Blumenpracht – diese kann man in malerischer Form ab dem 9. Mai im Zachhof bewundern. Die Ausstellung ist ab dann jeweils freitags, samstags und sonntags von 9 bis 19 Uhr geöffnet.